

# **AUS EIGENER UND FREMDER FEDER**

## **Bayern auf bayerischen Spuren in Norditalien**

30.10.2012 14:05 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Cimbern-Kuratorium wieder unterwegs auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden

# Bayern auf bayerischen Spuren in Norditalien

## Cimbern-Kuratorium wieder unterwegs auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden

Velden. Der Kontakt zu den alpbairischen Sprachinseln in der Hochebene nördlich von Verona und Vicenza soll nicht abreißen. Besuche und Gegenbesuche bringen Leben deshalb in die Partnerschaft. Kürzlich besuchten Mitglieder und Freunde des Cimbern-Kuratoriums Bayern mit Vorsitzendem Josef Seidl aus Kumhausen an der Spitze diese Region.

Ein umfangreiches Programm erwartete die Reiseteilnehmer. Das Cimbern-Kuratorium wurde im Jahre 1978 gegründet und es hat sich zur Aufgabe gestellt, die cimbrische Sprache, die auf der Hochebene noch gesprochen wird, als Kulturgut zu erhalten und die Freundschaft zwischen Bayern und der Region Veneto zu pflegen. Vor etwa 1000 Jahren wanderten wegen einer Hungersnot Menschen aus der Gegend von Benediktbeuren und Tirol auf die Hochebene der Sieben Gemeinden bei Asiago aus und behielten ihre Sprache bei. Hugo Resch aus Landshut wurde in den 50er Jahren nach Oberitalien geschickt, um dort Gastarbeiter anzuwerben. In den abgelegenen Bergdörfern hörte und entdeckte er den alten Dialekt, der dem Altbayerischen sehr ähnelt. Er sammelte Volkslieder, Märchen und Fabeln, Redewendungen, Namen und Flurnamen. Seine Sammlung füllte 300 Leitz-Ordner.

Die Hinfahrt der aktuellen Reise verlief kurrweilig. Professor Dr. Reinhard Heydenreuter, ehemaliger Direktor des Bayerischen Staatsarchivs, gab fundierte Einblicke in die wechselvollen Beziehungen zwischen Bayern und Tirol. Die Tiroler waren früher bettelarm, aber tiefgläubig. Er erzählte von Land und



Die Reisegruppe auf den Stufen vor dem Marienhelligtum auf dem Monte Berico.

Leuten, von der heiligen Notburga, von den Minnesängern Oswald von Wolkenstein und Walter von der Vogelweide, von Andreas Hofer und der Schlacht am Berg Isel. Endgültig versöhnt haben sich die Bayern und die Tiroler erst im Jahre 1918.

In San Michele machte die Reisegruppe Station bei der Familie Zenie, einem langjährigen Cimbernmitglied. Wie jedes Jahr wurden die Gäste aus Bayern herzlich empfangen und vorzüglich bewirtet. Anschließend ging es über viele Serpentinien auf die Hochebene zum

Zielort Roana. Am Nachmittag stand der Besuch des dortigen Museums auf dem Programm. Professor Sergio Bonato vom Kulturinstitut begrüßte die Besucher. Es sei schon sehr viel geschaffen worden, doch es bleibe für die Zukunft noch vieles zu tun, betonte er.

Am nächsten Tag ging es wieder talwärts nach Vicenza. Hier war eine zweistündige Stadtführung angesetzt. Die prächtigen Bauten des Architekten Andrea Palladio fanden große Bewunderung. Er gilt als der größte Architekt der Welt. Vicenza ist auch ein bedeutender Wallfahrtsort. Auf dem Monte Berico befindet sich ein Marienhelligtum, das Ziel vieler Wallfahrer ist. In der Präfektur in Vicenza erfahren die Gäste aus Bayern von angestrebten Veränderungen in der Verwaltung, die ähnlich einer Gebietsreform ablaufen. Provinzen werden zusammengelegt im Zuge der allgemeinen Sparmaßnahmen in Italien.

Am späten Nachmittag stand der Besuch eines Weingutes auf dem Programm. Ziel des dritten Tages war Padua, die Stadt des heiligen Antonius. Seine Kirche ist das wichtigste Bauwerk in Padua und zugleich einer der meist besuchten Wallfahrtsorte der Christenheit. Padua ist eine bedeutende Universitätsstadt. Nach der zweistündigen Stadtführung hatten die Reisetilnehmer Zeit zur freien Verfügung.

Der Abend stand ganz im Zeichen der Begegnung mit den cimbrischen Freunden, mit Ansprachen von Bürgermeister Valentino Frigo und Professor Sergio Bonato, mit Musik, Liedern, Tanz und gutem Wein.

Bevor die Heimreise angetreten wurde, steuerte man Lusern an. Hier ist die cimbrische Sprache am besten erhalten. Ein Projekt des Kulturinstitutes fördert diese Sprache bereits bei Kleinkindern. Ein engagierter Junglehrer beherrscht die cimbrische Sprache hervorragend und versteht es, Kinder dafür zu begeistern. Die Ortschaft Lusern befindet sich im Aufwind; die Häuser werden renoviert und es gibt jetzt schon neun Gastbetriebe und auch die Geburtenzahlen steigen an, berichtete Nicolussi. Sehenswert war die Jahresausstellung im Dokumentationszentrum in Lusern: Sie zeigte Bilder von den Erlebnissen der Soldaten aus Südtirol, die 1914 von der Donaumonarchie zu den Waffen gerufen wurden. Im nächsten Jahr wird die Marktgemeinde Velden die 40-Jahr-Feier mit der Partnerstadt Roana begehen. Zweiter Bürgermeister Jakob Ossner aus Velden gab bekannt, dass kürzlich eine Homepage eingerichtet wurde, die unter [www.cimbern-kuratorium-bayern.de](http://www.cimbern-kuratorium-bayern.de) aufgerufen werden kann. Sie enthält viele Informationen und Bilder von den bisherigen Begegnungen.



Im Cimbern-Museum in Roana trafen sich die Freunde aus der Partnerstadt mit den Gästen aus Bayern.